

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag,
Abonnementpreis:
vierteljährlich 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

Nr. 69.

Donnerstag den 12. Juni

1884.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. An die Schultheißenämter.

Dieselben erhalten unter Bezugnahme auf die oberamtl. Bekanntmachung vom 27. März d. J., Schorndorfer Anzeiger Nr. 39, den Auftrag, bis 15. d. M. hier zu berichten

- 1) ob die Maitäfer in bedrohlicher Menge aufgetreten sind,
- 2) ob die durch erwähnte Bekanntmachung angeordneten Maßregeln ergriffen werden mußten,
- 3) welche Quantität von Maitäfern im Ganzen abgeliefert wurde,
- 4) welcher Kostenaufwand sich für die Gemeinden ergeben hat.

Den 9. Juni 1884.

R. Oberamt.
Bann.

Schorndorf. Die Gemeindebehörden

werden auf Ziff. I. des Minist.-Erlasses vom 20. Mai d. J. (Amtsbl. S. 222) hingewiesen und aufgefordert binnen 10 Tagen hier zu berichten, ob sie die Verpflichtung von Gewerbegehilfen, Lehrlingen und Dienstboten zur Zahlung von Krankenhaus-Beiträgen den Vorschriften der Art. 1-3 des Ausführungsgesetzes zum Kranken-Versicherungsgesetz vom 20. Mai d. J. abändern oder die Erlassung von bezüglichen Bezirksstatuten beantragt haben wollen.

Den 11. Juni 1884.

R. Oberamt.
Bann.

Schorndorf. Die Kostgelder für Landarme Personen

sind künftig in 1/2-jährigen Raten direct von der Oberamtspflege zu erheben. Eine Berechnung des Landarmen-Aufwands in den Gemeinderrechnungen führt zu Weiterungen und darf künftig nicht mehr stattfinden.

Den 11. Juni 1884.

R. Oberamt.
Bann.

Revier Welzheim. Gras-Verkauf.

Der Grasertrag in den Staatswaldungen des Reviers wird verkauft im Schwaben in Welzheim
Montag den 16. Juni
von Morgens 8 Uhr an.

Revier Hohengehren. Gras-Verkauf.

Am Dienstag den 17. Juni
Vormittags 10 Uhr
wird auf dem Goldboden das Gras und Seegras auf Wegen und Böden verkauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 7 Uhr bei den Wohnungen der betr. Forstwärter.

Revier Adelberg. Reis-Verkauf.

Am Dienstag den 17. d. Mts.
Vormittags 8 Uhr
aus dem Staatswald Sterrenberg 6090 Wellen meist buchenes Reis auf Hausen vorunter viele Baumstümpfen und einige Lose Fichtenstängeln. Zusammenkunft beim Fliegenhofbrücke.

R. Amtsnotariat Winterbach.
Ansprüche an nachfolgende Erbmassen wollen sogleich, längstens bis 15. I. Mts. hierseits angemeldet werden.
Schorndorf, den 9. Juni 1884.
Amtsnotar Speidel.
Asperglen.
Hund, Georg, Schäfer, Eventualteilung.
Wulbronn.
Bay, Johann, Bauer, Event.-Tlg.
Ruhle, Matthäus, Maurers Wb., Real-Abteilung.
Gebjck.
Ehnbacher, Jakob, Bauers Ehefrau, Eventual-Teilung.
Schlichten.
Kuwärter, Georg, alt Christian S. Ehefrau, Realteilung.
Schorbach.
Bareiß, Johann Friedrich, Gemeinderats Ehefrau, Real-Teilung.
Rorderweißbuch.
Strobel, Christian, Bauer in Birkenweißbuch.
Weiler.
Eisenbraun, Davids Ehefrau, Real- und Eventualteilung.

FILIAL-VEREIN
Samstag den 14. Juni.
Gesucht werden 400 M. sogleich gegen gesicherte Sicherheit zu erheben. Zu erfragen bei der Redaktion.

Beutelsbach. Benachrichtigung an Gläubiger.

Der Nachlaß des am 18. April d. J. gestorbenen Johann Georg Schwarz, gew. Wagners dahier, ist lt. des gestern errichteten Inventars mit dem Beibringen der Witwe am 1248 M. 34 S. überschuldet und wurde daher die Erbschaft ausgeschlagen; es hat sich jedoch die Witwe bereit erklärt, die bis jetzt bekannten Schulden zu bezahlen und sich mit dem Vermögensrest für ihre Beibringens-Ansprüche zu begnügen.
Dem Antrag der Witwe wird nun entsprochen werden, wenn nicht binnen 2 Wochen Antrag auf Konkurs-Eröffnung gestellt und solche erfolgt sein würde. Zugleich werden etwa noch unbekanntes Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche inner der gleichen Frist hier anzumelden und zu erweisen.
Den 11. Juni 1884.
Für die Teilungsbehörde:
Amtsnotar Weinland.

Gefunden
ein Coupon Lit. W. Nr. 1445.
Carl Reible.
Einen soliden Kost- und Schlafgänger sucht, wer? sagt die Redaktion.

beben von Tschesme und der Brand des nahen Gastlois. Die Flammen haben ca. 240 Häuser, 7 Moscheen, 9 Schulen u. s. w. vernichtet, der Schaden beläuft sich auf 700,000 Pfd. (=16,100,000 Francs). Elf Menschen kamen bei dem Brande ums Leben, 8 Türken und drei Christen. Sammlungen sind im Gange; der Sultan gab 1500 Pfd. aus seiner Privatschatulle, die Ottomansche Bank bot dem Hilfskomitee Vorschüsse an. Die Erdbeben dieser Woche — um diese gleich zu erwähnen — sind auch nicht so harmlos gewesen wie die früheren; ein Dorf wurde fast ganz verwüstet, und auf Chios und um Tschesme dauern die Erdbeben seit mehreren Tagen mit geringen Unterbrechungen fort, so daß die Bewohner die Häuser verlassen haben und unter Zelten kampieren.

Verschiedenes.

Die Art, wie die Landstreicher in New-York (Amerika) behandelt werden. In der Stadt Trenton, der Hauptstadt des Staates, hat die Polizei die Sache in die Hand genommen. Bis in die jüngste Zeit haben sich im Durchschnitt dreißig Landstreicher auf den Polizeistationen gemeldet, um nächtliches Obdach zu erhalten. Sie werden untersucht und wenn es sich herausstellt, daß sie keine gewerbsmäßigen Landstreicher sind, so beherbergt man sie eine Nacht, gibt ihnen ein Frühstück und darauf müssen sie weiter ziehen. Kommen sie wieder oder weisen sie sich als gewerbsmäßige Landstreicher aus, so werden sie von dem Polizeirichter als unordentliche Leute abgeurteilt und zu harter Arbeit auf bestimmte Zeit ins Gefängnis gemorfen. Der Ausdruck „harte Arbeit“ ist wörtlich so zu verstehen, denn der Landstreicher muß die härtesten Steine brechen und muß dies 8 Stunden lang thun. Ein Gefängniswärter sagt darüber: Zu einer Zeit im vergangenen Winter haben wir 129 Landstreicher gehabt, von denen mindestens 90 gewerbsmäßige Landstreicher waren, jetzt haben wir deren nur 22. Sobald wir sie haben, stellen wir sie zur Arbeit an, und damit vertreiben wir andere. Diejenigen, die wegen geringer Vergehen, wie Trunkenheit und Prügelei, eingestraft werden und die hier in der Gegend zu Hause sind, lassen wir sitzen und Holz hauen. Die richtigen Landstreicher aber lassen wir Steine brechen. Als wir ihnen zuerst diese Arbeit auflegten, brach beinahe ihr Herz. Sie waren auf nichts weniger vorbereitet. Ein Tag und eine Nacht dunkler Kerker und eine Kost, die nur aus Brot und Wasser bestand, brachte sie zur Vernunft. Einige hielten 4 Tage aus, ehe sie sich zur Arbeit bequemen, und ein Kerl blieb 7 Tage darin, ehe er nachgab. Aber sie mußten alle klein beigeben, oder sie würden noch im Gefängnis sitzen. 8 Landstreicher haben wir selbst beschäftigt. Eine eiserne, 18 Pfund schwere Kugel die an einer schweren 5 Fuß langen Kette befestigt war, schlepte an dem Bein jedes einzeln nach. Jede eiserne Kugel hatte einen Griff, so daß der Inhaber sie tragen konnte, wenn er sich bewegte. Die Landstreicher arbeiten unter einem offenen Schuppen und brechen dicke Stücke von Goat Hill Stein entzwei, der für den härtesten Stein im Staate gilt. So in Amerika, dem Lande der Freiheit.

Nachfolgende amüsante **Spitzbubengeschichte** wird dem „Ferk. J.“ aus Alsfeld mitgeteilt: In dem benachbarten Orte Ober-Dreidenbach wurde nachts bei einem wohlhabenden Ortsbürger von der Scheuer aus eingebrochen und demselben 16 000 Mark in Staatspapieren und familiäre Kaufbriefe gestohlen. In der Stube, in welcher die Effekten aufbewahrt wurden, lagerte auch ein Fäßchen Brantwein. An der Quelle zu sein und den Durst nicht gründlich zu löschen schien dem kundigen Spitzbuben wohl unrühmlich. Er trank und trank, bis ihm wie dem Wolf in der Fabel, das Loch, durch welches er gekommen, zu enge ward, und er vor dem Fäßchen regungslos niederfiel. Seine Spur verfolgend, fand man ihn hier im Besitz des Geldes stark berauscht liegen.

Milchprüfung. Ein sehr einfaches Mittel, unsere täglich zum Kaffee benötigte Milch einer Probe auf ihre Unverderbtheit zu unterziehen, teilt die „Chemikerzeitung“ mit. Man taucht eine gut polierte Stricknadel in die verdächtige Milch und zieht sie, indem man sie senkrecht hält, sogleich wieder heraus. „Ist die Milch“, schreibt das genannte Fachblatt, „nicht gewässert, so bleibt an der Nadel etwas Milch hängen; ist ihr aber Wasser zugelegt, wenn auch nur in sehr geringer Menge, so bleibt an der Nadel kein Tropfen hängen, und dieselbe erscheint ganz rein.“

Rebigit gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Weiber, die ihre abwehrenden Männer verteidigen und holen wollten, wurden auch ordentlich mit Schlägen bedacht.

Die **Rosenberger** Pferdemonstrierung am letzten Samstag ist für zwei Bürger aus Bühlertzell verhängnisvoll geworden. Auf dem Heimwege brach etwas am Gefährte, die Pferde wurden scheu und rassen bergab. Die beiden Insassen wollten sich durch einen Sprung aus dem Gefährte retten, verwickelten sich aber und wurden eine längere Zeit geschleift. Der eine kam mit einer klaffenden Kopfwunde davon, der andere aber wurde an Gesicht und Händen so vollständig zerschunden, daß alles Fleisch von den Knochen weg ist; zudem wurden ihm mehrere Rippen eingedrückt so daß sein Zustand wenig Hoffnung auf Wiederherstellung einflößt.

Aus verschiedenen Gegenden insbesondere **Oberbayerns** und der **Oberpfalz** laufen Nachrichten über schwere Wetter ein, welche während der Pfingsttage niedergegangen sind und vielfachen Schaden angerichtet haben. In verschiedenen Berichten wird hervorgehoben, daß die Beschädigungen resp. Tötungen durch Blitzschläge in diesem Jahr besonders häufig sind.

Aus **Mitterteich** (Oberpfalz), 4. Juni, berichtet das „Amb. Tagbl.“: Der k. Forstgehilfe Christoph Bärner, ein sehr braver, pflichtgetreuer Mann, wurde vorgestern Abends 8 Uhr von Wilberern erschossen.

Siegen, 4. Juni. Auf dem nahen Bergwerk bei Groß-Linden löstete der Blitz drei Arbeiter, die sich um Schutz gegen den Regen zu suchen, in ein Wetterhäuschen geflüchtet hatten.

Berlin, 4. Mai. Die Nationalzeitung meldet: Der Kaiser habe eine Kabinetordre unterschrieben, welche den Kronprinzen als Vorsitzenden des Staatsrats, den Fürsten Bismarck als seinen Stellvertreter beruft.

Hamburg, 3. Juni. Gestern am Pfingstmontag war Friedrichsruh der Schauplatz einer bedenklichen Aufrüstung. Eine Arbeitergesellschaft aus Bergedorf, die in taktloser Weise pfeifend und trommelnd am Bestium des Fürsten Bismarck vorüberzog, wurde infolge dessen von einem in Friedrichsruh stationierten Gendarmen aufgefordert, Ruhe zu halten, da ihr ganzes Auftreten den Anschein hatte, als ob sie dem Fürsten eine „Kakenmusik“ bringen wollten. Als der Gendarm seine Aufforderung energisch wiederholte und die Räubelführer mit blanker Waffe arretieren wollte, fiel die ganze Gesellschaft über ihn her und mißhandelte ihn auf das fürchterlichste. Schließlich gelang es unter Beihilfe einiger Polizisten und nachdem der Fürst seine Dienerschaft zum Schutz des mißhandelten Gendarmen hinausgeschickt hatte, sieben der Aufrücker zu verhaften. Die Gesellschaft bestand zum größten Teile aus in Bergedorf beschäftigten Norwegern.

Diestal, 1. Juni. In hiesiger Gegend tritt laut „Basel-Landsch. Btg.“ in den Neben die Blutlaus massenhaft auf.

Mausenburger, 4. Juni. In Gerygwalsfalu gab es zwischen den Parteien eine Schlägerei, die einschreitende Gendarmen wurde mit Steinwürfen empfangen und angegriffen; zwei Gendarmen sind schwer verletzt, acht Personen niedergeschossen. Untersuchung ist eingeleitet.

Marzelle, 6. Juni. Der Hochaltar der berühmten Kapelle Notre Dame de la Garde mit der Statue der heiligen Jungfrau und zahlreichen Kostbarkeiten wurde durch eine Feuersbrunst zerstört. Der Feuerschaden wird auf mehr als 150,000 Fr. geschätzt.

Petersburg, 3. Juni. Einer Meldung aus Taschkent zufolge ist im Kreise Kuramin ein großer, 15 Werst langer und 7 Werst breiter Heuschreckenschwarm mit einem Aufgebot von mehr als 20,000 Menschen vernichtet worden.

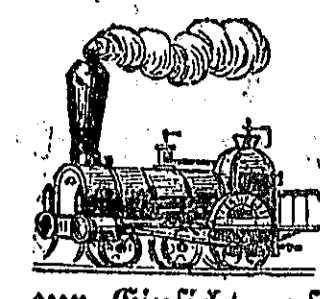
London, 31. Mai. Der jüngst verstorbene „Bauer-Fönig“ Michael Thomas Baf hat ein Personalvermögen von zwei Millionen Pfund Sterling hinterlassen.

London, 3. Juni. Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Zeberan hat auf der Insel Rischem (15 000 Einwohner) im persischen Meerbusen am 19. Mai ein heftiges Erdbeben stattgefunden, wobei 12 Dörfer zerstört und 200 Menschen getötet wurden.

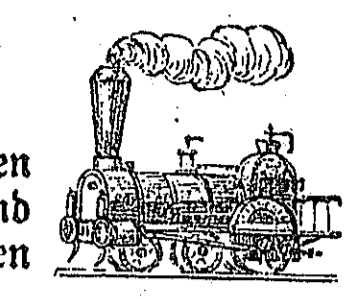
London, 4. Juni. Ein Teil des Zuges, in welchem Lord Salisbury nach Wünderne fuhr, ist einen Damm hinabgestürzt. Vier Passagiere wurden getötet, 25 verwundet, davon sechs bis acht schwerer.

Edinburgh, 4. Juni. Dr. Browne, ein römisch-katholischer Priester und Professor der Metaphysik und Theologie, ist zum protestantischen Glauben übergetreten und Geistlicher der Kirche von Schottland geworden.

Vera, 31. Mai. Der Brand von Bey-Bazar ist ein Unglücksfall, weit bedeutender als die Zerstörung durch das Erd-



Bau-Record.



Auf dem Bauamt-bureau dahier, wie bei den Bahnhofsstationen in Waiblingen und Gmünd sind nachfolgende Kostenvoranschläge nebst Bedingungen zur Einsicht aufgelegt.

1. Für die Unterhaltung sämtlicher Gebäude der Strecke Cannstatt-Unterbödingen pro 1884.
 2. desgl. für die Unterhaltung des Bahnkörpers der Straßen, Zufahrten, Einfriedigungen etc. nebst deren Zubehörenden.
- Offerte auf die zur Veraccordirung geeigneten Arbeiten sind nach den unter **Biffer 1 und 2 genannten Voranschlägen getrennt, bis längstens Donnerstag den 19. Juni d. J.** in Prozenten des Ueberschlags ausgedrückt, schriftlich, versiegelt und portofrei hier einzureichen.
- Die Wahl unter den Submittenten bleibt vorbehalten.
Schorndorf, den 9. Juni 1884.

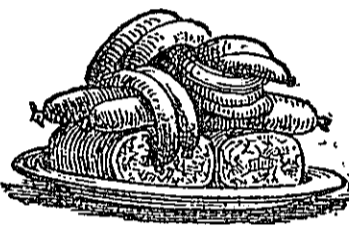
A. Betriebsbauamt.
Neuffer W.

Dankagung & Empfehlung.

Da ich wegen Kränklichkeit meine Wirtschaft verpachtet, so danke ich allen meinen Freunden und Bekannten für das mir geschenkte Vertrauen und Wohlwollen und bitte dasselbe auch meinem Pächter zu teil werden zu lassen.



Auf Obiges Bezug nehmend bringe ich einem werten Publikum zur Anzeige, daß ich die Gastwirtschaft zum Döfen übernommen, und wird es mein Bestreben sein, alle meine Besucher mit guten Speisen und Getränken zu jeder Tageszeit billig zu bedienen.



Meine Fleischwaren, sowie Würsterei in jeder Art und stets in frischer Ware bringe ich den geehrten Einwohnern hiermit in Empfehlung und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Paul Gurt zum Döfen.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache hiemit die ergebene Mitteilung, daß von jetzt an in meiner neu errichteten Fabrik fortwährend jedes Quantum hartgebrannte Maschinen- und Handheine aller Art, Falzriegel, sowie gewöhnliche Dachziegel, Firsziegel, Röhren, Kaminaufsätze, überhaupt Thonwaren der verschiedensten Sorten zu haben sind.

Ich werde bestrebt sein durch vorzügliche Waare, sowie billigt gestellte Preise den Ansprüchen meiner werten Kundschaft in jeder Weise gerecht zu werden und empfehle mich hochachtungsvoll
Schorndorf im Juni 1884

Dampfziegelei & Falzriegelfabrik
G. Groß
Schorndorf.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit
unter Aufsicht der k. Staatsregierung.
Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.
Anzahl der Versicherungen sämtlicher Geschäftszweige Ende 1883 32,532,
darunter für Lebensversicherung 10,420.
Mit versichertem Kapital von zusammen M. 33,151,631.
Mit versicherter jährlicher Rente von M. 506,762.
Deckungskapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen M. 14,594,266.
außerdem:
Allgemeine Reserve- und spezielle Sicherheitsfonds M. 3,866,030.
Niedere Prämienätze — hohe Dividenden — höchste Rentenbezüge.
Nähere Auskunft erteilt der Agent: in Schorndorf Kaufm. Carl Weil.

Ein ordentliches kräftiges Mädchen wird zu sofortigem Eintritt aufs Land gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

2 Wrg. Heugras
hat zu verkaufen
Krieg, Bäder.

Schorndorf. Derbstangen- & Fichtenreis-Verkauf.

Am **Samstag den 14. Juni** werden im Stadtwald bei Hohlinswarth verkauft: 200 fichtene Derbstangen und 2 Loose Fichtenreis.
Zusammenkunft früh 9 Uhr beim Koch-
Stadtspflege.

Schorndorf. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 16. Juni** werden im Stadtwald Röhrach verkauft: 1500 buchene und gemischte Wellen. Zusammenkunft früh 8 Uhr beim Eichelgarten. Sodann 49 Stück Bauweihen u. Eichenabschnitte mit 26,17 Fm.
Zusammenkunft 9¹/₂ Uhr auf der alten Berker Steige am Waldtrauf.
Stadtspflege.

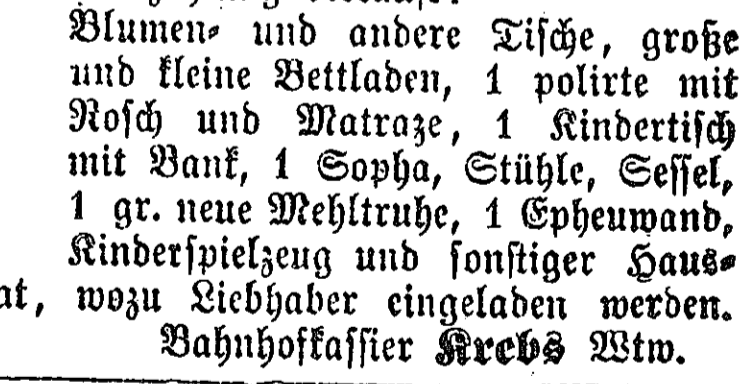
Volks-Verein.

Donnerstag Abend bei **Straub**. (Mitteilungen des früheren Mitglieds C. Schmid).

Bestes Verzeichnis über die eingegangenen milden Beiträge für die Hagelbeschädigten pro 1883/84.
Eingegangen sind noch von Herrn Präzeptor Schall hier für Schorndorf 5 M. Fräulein Lotte Rapp 30 M. F. 2 M. F. A. sen. u. jr. je 25 M. Dr. G. 15 M. Gemeinsh. Amt Schornbach 34 M. 44 S. G. DAN. Bösching in Stuttgart. 10 M. Gemeinsh. Amt Flacht 140 M. 60 S. Stadtparant Waiblingen 100 M. Gemeinsh. Amt Gomaringen 100 M. Kirchenpf. v. Haubersbronn 25 M. Freiherr v. Palm in Mühlfhausen zu Saalfrüchten 50 M.
Schorndorf, den 12. Juni 1884.
Kassenamt der Bezirksleitung des Wohlthätigkeits-Vereins
Frasch, Oberamtspfleger.

Auktion.

Samstag den 14. Juni, Morgens von 7¹/₂ Uhr an wird im **Wahnhofe** wegen Abzug gegen baare Bezahlung verkauft:
Blumen- und andere Tische, große und kleine Bettladen, 1 polirte mit Rosh und Matraze, 1 Kindertisch mit Bank, 1 Sopha, Stühle, Sessel, 1 gr. neue Mehlsruhe, 1 Epheuwand, Kinderpielzeug und sonstiger Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Bahnhofscaffier Krebs Wtw.



In der Nähe von Schorndorf ist ein neuerbautes **Wohnhaus** mit einem Saal unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, oder zu vermieten. Dasselbe ist an der Bahn gelegen und würde sich zu jedem Geschäft eignen, hauptsächlich zu einem Zigarren-geschäft. Näheres bei **Riherer Gutmacher.**

Zwei Wagen **Dung** hat zu verkaufen
Walg z. Krone.

Schorndorf. Empfehlung

im **Kleidermachen & Weißnähen.**
Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß wir im Hause unseres Vaters ein **Weiß- & Kleidermacher-Geschäft** errichtet und empfehlen uns bei solider und billiger Arbeit einem geehrten Publikum um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Babette & Viktoria Zimmermann
im Anker.

Das Heugras

im Frösner'schen Garten an der Schlichter Straße verkauft
Berkmeister Schmidt.

Schorndorf. Den Heu- & Ochsen-Ertrag

von einer Baumwiese in der Zäise ca. 1¹/₂ Morg. verkauft
Frasch, Oberamtspfleger.

Seit 10 Jahren bewährt!
Oberstabsarzt & Physikus
Dr. G. Schmidt's
Gehör-Oel
heilt schnell u. gründlich temporäre Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenschmerzen, selbst in den ältesten hartnäckigsten Fällen. — Das lästige **Ohrenjausen**, sowie leichte **Schwerhörigkeit** sofort beseitigt, wie **tausende Originalatteste** beweisen. Preis à Flasche mit Gebrauchsanweisung M. 3. 50. In Wien nur echt mit **Schuhmarke** bei **Ap. R. Scharer, VII. Mariahilferstr. 72. Kreuz-Apotheke.** In Stuttgart Hirschapotheke bei Apoth. Zahn u. Seger. Central-Depot in Görlitz bei **Theodor Jacobi.** 7

Die Kindersterblichkeit in Württemberg.

An Kindern ist kein Mangel in Württemberg, das Land ist fruchtbarer daran als die meisten anderen Länder. Weit größer aber noch in ihrer Art als die Fruchtbarkeit ist die Sterblichkeit der Kinder in Württemberg; diese gehört zu den unerfreulichsten Eigentümlichkeiten der Bevölkerung und ist der ernsthaftesten Betrachtung wert. In Württemberg stirbt im Durchschnitt ein Drittel der lebendgeborenen Kinder im ersten Lebensjahre, in den schlimmsten Bezirken (im Donautal und dem südlichen Teile der Alb) die Hälfte und in den besten (im Höhenloheschen ein Viertel). Die besten Bezirke bei uns stehen gleich mit den schlechtesten in anderen Ländern. Die Kindersterblichkeit in Württemberg ist im Durchschnitt nahezu noch einmal so groß als die der übrigen Länder; sie ist die größte von allen Ländern Europa's, über welche wir Nachricht haben. Diese Tatsache lastet als ein schwerer Vorwurf auf dem ganzen Volke. Denn sie hat nicht ihren Grund in den natürlichen Verhältnissen des Landes: weder im Klima, das gewiß kein so kinderfeindliches, noch in schwächerer Körperbeschaffenheit des Volkstammes, der im Allgemeinen ein kräftiger und gesunder ist. Die große Sterblichkeit der Kinder ist nicht eine Naturnotwendigkeit, sondern die Hauptschuld liegt in den Handlungen und Unterlassungen der Menschen, d. h. in der verkehrten Behandlung der Kinder, in thörichten Gewohnheiten, Vorurteilen und Aberglauben, in Mangel an

Medicinische ächte Naturweine

garantiert ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.
Bodeaux-Wein (ächt franzöf. Rotwein) pr. Flasche mit Glas M. 1.50
Stenee (ungar. Rotwein) " " M. 1.25
Malvaee " " " " M. 1.50
Malawitzee " " " " M. 1.75
Malva-Wein (ital. Magenwein) pr. 1/2 Fl. M. 1.25 1/2, Fl. m. Glas M. 2.25
Malaga (alter span. Süßwein) pr. 1/2 Fl. M. 1.25 1/2, Fl. m. Glas M. 2.25
Beere (Cherry) per 1/2 Flasche mit Glas M. 1.25, 1/2 Fl. M. 2.25
Reichsweines Weißwein per Flasche mit Glas M. 1.15
Bestes süßliche Weißwein per Flasche mit Glas M. 1.65
Polayer Süßweine per Originalflasche mit Glas 75 S und M. 1.50
Frugte (ungar. Süßwein) p. 1/2 Fl. m. Glas M. 1.25 1/2, M. 2.25
sind fortwährend zu haben bei
Carl Horn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.
NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Stantollappfel tragen, nur dies bietet Garantie für Echtheit!!
In Schorndorf bei Conditior Moser, Schmid's Nachfolger.

Jebe Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch untersucht und sind die amtlichen Zeugnisse bei mit deponirt.

Polierer und Mädchen

finden sofort Beschäftigung in der **Schorndorfer Knopffabrik.**

Schrader's Trauben-Brust-Honig
in Flac. à 1 M., 1 M. 50 Pf. u. 3 M. wird allen Brust- und Hustenleidenden als vorzüglichstes Hustenmittel bestens empfohlen. Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach. In Schorndorf vorrätig bei **Kfm. Carl Weil, Gmünd, Franz v. Auer, Winterbach, Aug. Künzleb, Eßlingen, Schwannapotheke, Wetzheim, Apotheke, Wenden, Apotheken.**

Haubersbronn. Anecht-Gesuch.

Ein jüngerer Burfche wird zu sofortigem Eintritt gesucht.
Weller z. Lamm.
Einen bereits noch neuen schwächeren **Anhwagen** hat zu verkaufen D. D.

Ein Regenjirm

ist am Sonntag Abend auf der Straße durch die Stadt zur neuen Göppinger Steige verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, denselben bei der Redakt. d. Bl. abzugeben.

3 Brtl. Heugras auf der Au verkauft

Gottfried Seitters Wtm.

Gesucht wird in ein Zimmer mit prachtvoller Aussicht (möblirt) ein anständiger Herr auf 1. August oder eine Mitbewohnerin, welche an Küche und sonstigen Ge-lassen gleichen Anteil hat. Auskunft erteilt die Redaktion.

In der Unterzeichneten ist zu haben: Protokoll über die Vernehmung vorläufig zu unterstützender Hilfsbedürftiger.

(U.-W.-G. §. 34.)
C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Fruchtpreise.
Binnenden den 5. Juni 1884.

	Centner	höchster		mittler		nieder	
		M.	S.	M.	S.	M.	S.
Dinkel		7	29	7	21	7	15
Haber		8	01	7	97	7	76
Waizen	Stmri	3	60	—	—	—	—
Gerste	"	2	40	2	35	2	25
Roggen	"	3	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	"	3	10	3	—	—	—
Welschkorn	"	3	—	—	—	—	—
Wicken	"	—	—	—	—	—	—
Erbsen	"	—	—	—	—	—	—
Linsen	"	—	—	—	—	—	—

Einsicht und Opferwilligkeit, kurz in dem Mangel einer verständigen, sorgfältigen und gewissenhaften Pflege. Auch nicht an der Armut liegt die Schuld, sondern an dem Unverstand, der Noth und dem bösen Willen. Die größte Kindersterblichkeit herrscht nicht in den ärmsten Bezirken, sondern vorzugsweise in den an Kindern fruchtbarsten; der Ueberfluß an Kindern scheint dort den Wert derselben zu verringern.

Die Erhaltung des Lebens des Neugeborenen ist im ganzen Gebiete der tierischen Schöpfung auf den Schutz und die Fürsorge von Seiten derjenigen, die ihm das Leben gegeben haben, hingewiesen. Dieß ist ein Gebot der Natur. Wie der Faule zur Ameise hingewiesen wird, um den Fleiß von ihr zu lernen in der Fürsorge für leibliche Nothdurft, so mag es auch heißen: gehe hin zum Tiere in deinem Stalle, du Fauler, oder zum Tiere im Walde und siehe seine Weise an und lerne von ihm, wie es hegt und nährt und schützt, sein selbst nicht achtend, die Jungen. Was das Tier im dunklen Naturtriebe verrichtet, wird dem Menschen als vernünftigem und sittlichem Wesen zur bewußten Aufgabe.

Je jünger der Säugling, desto hilfloser ist er und desto größeren Gefahren ist sein Leben ausgesetzt; zwei Drittel der Kinder, welche der Tod bei uns im ersten Lebensjahre hinrafft, sterben in den ersten drei Monaten ihres Lebens; je jünger also ein Kind, desto mehr ist es der Pflege bedürftig. Ferner lehrt die Erfahrung, daß die meisten Krankheiten und Todesursachen

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
berem Raum 10 S.

N^o 70.

Samstag den 14. Juni

1884.

Bekanntmachungen.

Die Gemeindebehörden

werden auf Ziff. I. des Minist.-Erlasses vom 20. Mai d. J. (Amtsbl. S. 222) hingewiesen und aufgefordert binnen 10 Tagen hieher zu berichten, ob sie die seitherigen Vorschriften über die Verpflichtung von Gewerbegehilfen, Lehrlingen und Dienstboten zur Zahlung von Krankenhaus-Beiträgen entsprechend den Bestimmungen der Art. 1-3 des Ausführungsgesetzes zum Kranken-Versicherungsgesetz vom 20. Mai d. J. abändern oder die Erlassung von bezüglichen Bezirksstatuten beantragt haben wollen.
Den 11. Juni 1884.

R. Oberamt.
Baun.

Naturalverpflegung.

Die Vergütungen für die Verpflegung armer Reisender sind in den seitherigen Beträgen beibehalten worden. Statt der Morgensuppe kann auch ein gutes Stück Brod verabfolgt werden.
Den 11. Juni 1884.

R. Oberamt.
Baun.

An die Ortsbehörden.

Da in neuerer Zeit wieder mehrfach Loose der in Württemberg nicht zugelassenen Hamburger Gelbblotterie, namentlich auch durch Zufendung von Offerten an Privatpersonen oder Kaufleute feilgeboten werden, so werden die Ortsbehörden aufgefordert, diesen unbefugten Vertrieb sorgfältig zu überwachen, insbesondere auch die Polizeioffizianten mit entsprechender diesbezüglicher Instruktion zu versehen und entdeckte Zumiderhandlungen behufs der Strafeinbreitung zur Anzeige zu bringen.
Den 12. Juni 1884.

R. Oberamt.
Baun.

Konkurs-Eröffnung.

Über das Vermögen des **Gottlieb Friedrich Schaal, Wäders in Oberurbach**, wurde heute Vormittag 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. — Konkursverwalter: Gerichtsnotar Gaupp hier. — Forderungsanmeldefrist bis 1. Juli 1884. — Termin zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses event. über die in den §§. 120 und 122 der R. O. bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen am 9. Juli 1884 Vormittags 9 Uhr. Öffener Arrest mit Anzeigefrist bis 23. Juni 1884.
Den 9. Juni 1884.

Hilfsgerichtschreiber
Kurz.

Zurückgenommen

wird der von der R. Amtsanwaltschaft dahier am 23. Mai d. J. gegen **Gottlieb Ruff** von Schornbach erlassene Steckbrief.
Den 13. Juni 1884.

M. Ehrenspiel.

Wellen-Verkauf.

Neuer Schorndorf.
Diensttag den 17. Juni
Nachmittags 4 Uhr
kommen aus Eulenberg 3640 geb. buch. und 900 gemischte Wellen zum Verkauf. Zusammenkunft beim Bärenhof.



Seegras-Verkauf.

Neuer Blödingen.
Am Montag den 16. Juni
Nachmittags 1 1/2 Uhr
auf dem Rathaus in Reichenbach wird der heutige Seegras-Ertrag in den Staatswaldungen in größeren Losen verkauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 7 Uhr bei der Wohnung des betr. Forstwärters.

Schorndorf.
Die Lieferanten des Straßen-Materials für die Oberamtskorporationsstraßen haben zu Empfangnahme ihres Guthabens nächsten Montag den 16. Juni vormittags bei der unterzeichneten Stelle sich einzufinden.
Den 12. Juni 1884.
Oberamtspflege.
Frasch.

Schorndorf.
Kostreicher-Gesuch.
Die unterzeichnete Stelle hat den landarmen Jakob Schlog von Baltmannsweiler, 65 Jahre alt, in Kost unterzubringen. Lusttragende wollen sich innerhalb 8 Tagen allhier melden.
Oberamtspflege.

Einen ordentl. Menschen
von rechtschaffenen Eltern nimmt in die Lehre
J. Merz, Sattler.

Markt-Anzeige.



Am
Diensttag den 24. Juni d. J.
findet dahier der feither am 28. und 29. Juni abgehaltene, künftig auf einen Tag beschränkte
Vieh- & Krämermarkt
statt, wozu Käufer und Verkäufer hiemit eingeladen werden.
Am 3. Juni 1884.
Gemeinderat.
Bei Frau **Juchs** billige, gute u. neue Stiefel u. Schuhwaaren zu haben. 12

der Neugeborenen von Störungen der Verdauung und ihrer Organe ausgehen, die überdies am häufigsten und gefährlichsten während der heißen Jahreszeit sind. Deshalb ist der wichtigste Punkt in der Pflege und für die Lebenserhaltung der Neugeborenen ihre Ernährung.

Es gibt nur eine natürliche Nahrung für die Kinder in der ersten Zeit ihres Lebens, und dies ist die Muttermilch. Nichts anderes in der Welt kann die Milch einer gesunden Mutter ersetzen, und kein größeres Gut kann solche ihrem Kinde bieten als die Wohlthat dieser natürlichen Kost, mit welcher die Mutter, die das neugeborene Kind in ihrem Schoße unbewußt genährt hat, nach der Geburt die mütterliche Ernährung desselben freiwillig fortsetzt. Die Erfahrung lehrt, daß die Sterblichkeit der Neugeborenen bei künstlicher Ernährung zwei- bis dreimal größer ist als bei Ernährung mit Muttermilch. In der sträflichen Vernachlässigung dieser Pflicht liegt gerade der Hauptgrund der großen Kindersterblichkeit in unserem Lande. In den Landes-teilen, in welchen am meisten Kinder sterben, überwiegt unter dem Volk die Unsitte, die Kinder nicht an der Brust, sondern mit künstlicher Nahrung aufzuziehen. Die Bauersfrauen verwerfen das Säugen als eine Unbequemlichkeit, als eine Störung der Arbeit und des Erwerbes, wohl auch als ein Geschäft, das sie unter ihrer Würde erachten, oder — ohne überhaupt etwas dabei zu denken — weil es so der Brauch ist, weil es anders auch nicht thun. Aber wer Hände hat, soll arbeiten und wer Brüste hat, soll säugen, denn dazu sind sie ihm von der Natur gegeben. Darum wer säugen kann und thut es nicht, der begeht eine Sünde an dem Gebot der Natur und eine Sünde an seinem Kinde. Wo nicht Krankheit oder örtlicher Fehler vorhanden ist, da gilt keine Entschuldigung für die Unterlassung des Säugens; und so lange das Säugen nicht wieder zur Sitte des Landes wird, lastet auf dessen mütterlicher Bevölkerung der Vorwurf der selbstverschuldeten Beschädigung ihrer Kinder, des Mangels an Mutterliebe, die in ihrer ganzen Fülle und Innigkeit erst an der nährenden Mutter sich offenbart. Wer nicht stillt, bringt sein Kind um den besten Gewinn und sich selbst um die besten Mutterfreuden. Die Opfer, die das Säugen der Mutter auferlegt, sind nicht groß; im Anfang etwas Geduld, Ausdauer und Hingebung, im Fortgang sodann läßt sich viel andere Arbeit neben dem Säugen verrichten. Freilich muß die Mutter unter allen Umständen dem Kinde zuliebe, falls es nicht gewissenlos vernachlässigt werden soll, auf einen Teil ihrer gewohnten Arbeit verzichten und sich, wenn sie das Kind stillt, noch mehr an dasselbe gebunden; es wird aber auf der andern Seite durch das Säugen das Aufziehen des Kindes sehr vereinfacht und erleichtert. Auch bedarf es von Seiten der Mutter keines besonderen Aufwands für ihre eigene Ernährung; denn die Säugende braucht sich nicht zu mästen und so überfüttern, womit sie sich und dem Kinde nur schadet. Nur gar zu ärmlische Kost bei übermäßiger Arbeit schlägt fehl. Bei mäßiger Kost und mäßiger Arbeit der Säugenden gedeihen zugleich Mutter und Kind. Endlich wird, wo das Säugen gebräuchlich ist, ein natürliches Gleichgewicht in der Bevölkerung hergestellt; das Säugen beschränkt die Fruchtbarkeit, es werden weniger Kinder geboren, aber es bleiben mehr am Leben. Darum lautet die erste und dringendste Mahnung an alle Mütter, ihre Kinder zu säugen. — Die natürliche Grenze für die Säugeperiode ist der Ausbruch der Zähne des Kindes; ein allzulang, über Jahresfrist fortgesetztes Säugen kann der Mutter Schaden, dem Kinde nicht weiteren Nutzen bringen; aber schon ein Säugen von wenigen Monaten ist, weil diese Zeit weitaus die gefährlichste, für das Kind von großem Vorteil.

(Fortsetzung folgt).

Tages-Begebenheiten.

New-York, 20. Mai. (Moft und seine Sippe). Johann Most — der Buchbindergehilfe und Commis-Voyageur in Dynamit — bereist gegenwärtig — nachdem er geraume Zeit hindurch in den größeren Städten des Ostens sein Unwesen getrieben hat — den Westten der Vereinigten Staaten. Er ließ während der verfloffenen Woche in Cincinnati eine seiner berühmtesten Brandreden los, die in Bezug auf Fanatismus, moralische Verjüngung, Gewaltthätigkeit der Drohungen und Umsturzgefühle alles bot, was jemals eines Menschen Junge in diesem Lande entströmte. Wir sind hier in Betreff der Redefreiheit an ziemlich starke Kost gewöhnt, schreibt man der „Kritik“, aber ein solches Gebahren, wie das des Agitators Most, ist selbst den äußersten Verfechtern der Redefreiheit in den Kopf gestiegen, und ein Teil der Presse tritt ganz offen mit der Ansicht hervor: die menschliche

Gesellschaft befinde sich diesen Verbrechen gegenüber im Falle der Nothwehr und der Moment sei gekommen, um gegen dieses Banditentum gemeinsam Front zu machen. Nach den Berichten der Cincinnatier Blätter hat dieser Ausbruch menschlicher Verkommenheit dort geradezu den Mord um des Mordes und des Raubes willen als das Grundprincip seiner Theorie aufgestellt. Der Krieg, mit welchem er die besitzende Klasse überziehen will, läuft nicht bloß auf Tödtung hinaus, sondern auch auf Plünderung und Beraubung, und daß dies nicht leere Worte sind, beweisen die von seinen Helfershelfern in Wien und Stuttgart verübten Verbrechen. Es scheint, als ob der Mord des Raubes wegen (nach Most'scher Theorie) erst in zweiter Linie stünde, das oberste Motto ist Haß und Rache. Die Anklage: eine Bluthat größten Umfangs vollbracht zu haben, hat auch für solche Scheusale, wie Most, — keineswegs etwas Verlegendes; im Gegenteil scheut er sich nicht, ganz unumwunden zu erklären, daß die Niedermegung von Tausend unschuldiger Personen, wie sie bei Einweihung des Denkmals auf dem Niedermald geplaut war, die größte Freiheitsthat dieses Jahrhunderts gewesen sein würde. Das Gelingen eines solchen teuflischen Unternehmens würde sie sogar zu neuen Verbrechen ermutigen. Obgleich es mit dem Mute solcher Banditen — à la Most — nach den hiesigen Erfahrungen seine eigene Bewandnis hat, so wächst er in derselben Profession wie die Entfernung zunimmt, in welcher sie sich vom Galgen befinden. Joh. Most und sein Gefinnungsgenosse — der irisch-amerikanische Verschwörer O'Donovan Rossa, das Argerniß zweier Welttheile — tragen nur deshalb eine solche Courage zur Schau, weil sie auf eine Distanz von mehr als 3000 Seemeilen dem langen Arme ihres heimatlichen Gesetzes entrückt sind. Für die Verhältnisse des alten Landes ist die Flucht eines seiner misratenen Söhne ein entschiedener Vorteil gewesen, und in der neuen Welt ist der Umstürzler insofern unschädlich, als sein Anhang sich auf ein Minimum beschränkt und auch dieser sich nur aus den verufensten Elementen der-wenigen, großen Städten rekrutirt. Deshalb läßt man ihn hier ruhig gewähren; es fällt niemanden ein, ihm bei seinen Brandreden irgend welche Hindernisse in den Weg legen zu wollen. Die menschliche Gesellschaft und die besitzende Klasse — so argumentirt, wie bereits erwähnt die hiesige Presse — ist diesen geplanten Gewaltthätigkeiten gegenüber in die Position der Nothwehr gedrängt, in welcher es sehr unklug wäre, sich nur in der Defensiv zu halten, sondern wo das angriffsweise Vorgehen seine volle Berechtigung hat. Krieg sei eben Krieg, und wer den Fehdehandschuh einmal hingeworfen, hat kein Recht mehr, dem Gegner über die Art und Weise, wie er ihn aufnehmen will, Vorschriften zu machen. Vorläufig reduziert sich die Agitation von Johann Most und seiner Spießgesellen in den Vereinigten Staaten nur auf Reden. Der nüchternere Amerikaner ist keineswegs der Mann, um sich durch solche Untriebe ohne Weiteres ins Schlepptau nehmen zu lassen, ganz abgesehen davon, daß die materielle Lage der arbeitenden Klasse hier eine weit günstigere ist, wie drüben. Wenn die Most'sche Sippe sich je einfallen läßt, ihre Worte in die That übersehen zu wollen dann läßt sich sicher voraussagen, daß man hier wenige Umstände mit ihnen machen wird, als jenseits des großen Salzwassers. (D.R.)

(Aus Oberbayern.) Euer Wohlgeboren! bestätige ich, in Erwiderung Ihrer geehrten Zuschrift v. 15. d. M., daß ich Ihre sog. Schweizerpillen schon seit Jahr und Tag in meiner Familie eingeführt und solche mir und meiner Frau ganz vorzügliche Dienste geleistet haben. Dieselben sind bei Störungen der Verdauung und des Stuhles, ebenso bei Kopfschmerzen und Schwindelanfällen, welche Folge dieser Störungen sind, von ausgezeichneter Wirkung und haben den eminenten Vorzug, daß sie nicht im Geringsten belästigen oder quälen und auch mit Leichtigkeit von Jedermann genommen werden können. Ich benütze dieselben zeitweise auch ohne weitere Veranlassung als Kur in der Art, daß ich alle 2-3 Monate acht Tage lang täglich Abends vor dem Schlafengehen 1-2 Stücke nehme. Die Wirkung ist eine treffliche. Bei mangelndem Appetit gibt es nichts Besseres als solch eine Kur. Ihr ergebener C. Göz, königl. bayer. Notar. Duchsloe, den 5. 1. 1884.

Man achte beim Ankauf genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rotem Felde und den Namenszug R. Brandt trägt. Erhältlich à Schachtel 1 in den Apotheken.

Redigirt gedruckt und verlegt von C. Mayer.